Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Dann tiefem d' lah hende
Wan abgot euch die wende
Ir habent sunder gewalt
Sprach das chind vil palt
Ir vesleich do laute schre
So we mir mein hende we
Auch sprach es wateiam
Ir werdent nicht widertam
Von dem abgotth meine lait
Ich wil das dein heilichait
Mir geb wid' meinen gesunt
Vitus pat got an der stunt
Umb des richter hail
Der wart gesunt vnd gail
Do das zaichen an im geschach
Dein heilichait er wol sach
Er lieg in warm wider haim
Vnd tet im nie laides cham
Der vat' sant palde sun
Vnd hieg sein haus mit reich chun
Herleich stellen wol
So das haus wurde vol
Aller hande saitten spil
Vnd schoner kunich kerch vil
Die scholen mus erpiten wol
Er was gedaubches vol
Wie er in verkern scholde
Des got dich nicht erwalde
Do er do cham hin haim
Aller churzweile cham
Dichtet er nicht umb ein har
Er pat gott vom hien gar
Auch lechuth vnd das ende
Er sprach mir dein hilf pende
Das ich die welt verwinde
Vnd dein gnade vinde
Do er an seinen chnien lag
Vnd gepetes von hien plag
Und das haus cham ein smak
Das gab der suezze nicht erwak
Das sein die leute wund' non
Von wan der suezze smak cham
Nicolas der sprach do
Seit mit mir alle fro
Die gott' habent her gesant
Dein smach das wurde bechant
Er wurme nemen sun vito
Zuruch sach der vat' do
Datz einem vast an grom
Ein nemes lichte lange vom
Vnd ein wort er nicht enpfach
Darnach er umbs sach
Vnd sach sibem dugt do
Bei seinen sun vito
Die sprachen alle geleich
Dies was got der reich
Do er das gesehen het
Er enplint an der stet
Do er des an im enphant
Er schrai we alzehant
Mit weib vnd mit chinde
Mit allem seinem gesinde
Do der hauff wart so geschrai
Leut aller lai